RACHEL WEIL/YAFFA ELLENBERGER (Hrsg.): Mayer Lambert. Termes massorétiques, prosodie hébraïque et autres études. Appendices à la Grammaire Hébraïque. Genève: Librairie Droz S.A. 2005. XVI, 158 S. (École Pratique des Hautes Études. Sciences historiques et philologiques II. Hautes Études Orientales. 39. Moyen et Proche-Orient. 2.) ISBN 2-600-00918-3. CHF 115,-.

MAYER LAMBERT (1863–1930) gilt als ein hervorragender Kenner der hebräischen Philologie. Sein Traité de grammaire hébraïque erschien allerdings erst posthum in den Jahren 1931–1938. Der dort angekündigte Appendix wurde bislang nicht veröffentlicht. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß die beiden Herausgeberinnen die handschriftlichen Aufzeichnungen von Mayer Lambert erstmalig der geneigten Fachwelt zugänglich gemacht haben, auch wenn es sich hierbei nur um einen geringen Teil der insgesamt acht Ordner mit Aufzeichnungen Mayer Lamberts handelt. In einem dieser Ordner befanden sich mehrere Versionen des Appendix zur hebräischen Grammatik. Aufgrund des Umfangs und des guten Erhaltungszustandes haben die Herausgeberinnen zunächst die Appendices des manuscript complet als Grundlage ihrer Ausgabe herangezogen. Nur wo dies Lücken aufwies oder unleserlich war, wurden die anderen Versionen verwendet.

Im Appendix I "Les termes massorétiques" (S. 1-7) bespricht Mayer Lambert die Fachausdrücke der großen und kleinen Masora sowie der Masora finalis. Außerdem löst er alle Abkürzungen auf und vermerkt, wenn es sich hierbei um einen hebräischen Ausdruck handelt. Im Appendix II "De la prosodie hébraïque" (S. 9–10) gibt MAYER LAMBERT Hinweise zur hebräischen Prosodie, die er als Akzentsystem deutet. Kritisch ist hierzu anzumerken, daß über eine Metrik des Hebräischen wenig bekannt ist, auch wenn es im Hebräischen sicher poetische Gliederungseinheiten gegeben hat. Der Appendix III "Tableaux de l'alphabet" (S. 11), eine Übersicht mit den verschiedenartigen Schreibweisen des Alphabets, ist im Anhang als Faksimile des Originals abgedruckt. Appendix IV/XI "Lettres employées comme chiffres» (S. 13.75) bespricht ein Zahlensystem, das die Buchstabenzeichen verwendet. Appendix V "Les systèmes des points voyelles" (S. 15-16) behandelt die unterschiedlichen babylonischen und palästinischen Zeichen für die Vokale. Im Appendix VI Les accents de pause" (S. 17–38) diskutiert Mayer Lambert ausführlich die verschiedenen, Akzentzeichen. Appendix VII "Mots concrets dont le genre n'est pas constaté dans la bible" (S. 39-41) ist eine Übersicht der Substantive, deren Genus anhand der Bibel nicht eruierbar ist, wobei er die Lexeme separat auflistet, deren Genus aus Mischna und Tossefta hervorgeht. Ferner weist er auf Lexeme hin, deren Genus in Bibel und Mischna differiert. Im nächsten

Appendix VIII "Substantifs à forme masculine et féminine" (S. 43) listet Mayer Lambert Substantive aut, die mit beiden Genera belegt sind. Appendix IX "Substantifs singulier et pluriel dans la bible" (S. 45–47) zählt Substantive – Abstracta wie Concreta – auf, die nur im Plural in der Bibel belegt sind, wobei der Singular bei manchen nur zufälligerweise nicht vorkommt. Einige Lexeme sind in poetischer Diktion als Pluralwörter belegt. Appendix X "Liste des noms par classes" (S. 49-74) bietet eine Klassifizierung der Substantive nach verschiedenen Nominaltypen. Darauf folgen mehrere Substantive (S. 73–74), die sich keiner Nominalform eindeutig zuordnen lassen bzw. deren etymologische Ableitung unsicher ist. Appendix XII "Liste des verbes usités aux diverses conjugaisons" (S. 77-88) gibt eine semantische Klassifikation der unterschiedlichen Stammesmodifikationen. Auch hier werden zweifelhafte und doppeldeutige Formen separat angeführt (S. 87–88). Im Appendix XIII "Liste des verbes réguliers et irréguliers" (S. 89-91) werden die Verben nach regulären und irregulären Formen katalogisiert. Zwei Anmerkungen seien zu dieser Auflistung erlaubt: Dankenswerterweise werden Verba primae w/γ ausdrücklich auch durch entsprechende Schreibweise differenziert. Jedoch werden Verba mediae vocalis scheinbar nicht von Verba mit konsonantischem mittleren Radikal (z.B. GW') unterschieden. Appendix XIV "De la formation des noms propres" (S. 93-101) klassifiziert hebräische und außerhebräische Eigen- sowie Ortsnamen hinsichtlich ihrer Bildung. Kritisch sei hierzu bemerkt, daß es für ein n-Präfix bei Ortsnamen eigentlich keinen Beleg gibt. נהלל ist wohl eher als qatlāl-Form einer Wurzel NHL zu deuten. Scheinbar vier- und fünfradikalige Wurzeln werden nur gesondert notiert, aber nicht als Reduplikationsformen oder anderweitig erklärt. Auch die Morpheme für Plural und Dual werden nur auf der Oberfläche behandelt, aber nicht tiefenstruktural gedeutet. Appendix XV "Particularités de la vocalisation Babylonienne" (S. 103-104) notiert einige Abweichungen vom normalen masoretischen Vokalisierungssystem. Appendix XVI "Grammaire de l'Araméen Biblique" (S. 105-121) bietet eine kurze Einführung in das biblische Aramäisch, beschränkt sich aber – abgesehen von zwei syntaktischen Anmerkungen – weitgehend auf die Morphologie. Appendix XVII "Notice sommaire sur l'histoire de la grammaire Hébraïque" (S. 123-130) erzählt eine Geschichte der Grammatik des Hebräischen von den Rabbinen bis in die Neuzeit. Appendix XVIII "Bibliographie" (S. 131-158) ist ein Literaturverzeichnis zum einen zum Traité de grammaire hébraïque (nach Paragraphen sortiert), zum anderen zu den einzelnen hier veröffentlichten Appendices.

Den beiden Herausgeberinnen ist zu danken für die mühevolle Arbeit, die handschriftlichen Aufzeichnungen Mayer Lamberts der Fachwelt zugänglich gemacht zu haben, zumal die 18 Appendices wertvolle Zusatzinformationen zum Grammatikverständnis dieses Altmeisters der hebräischen Philologie liefern. Leider fehlt ein nach Wurzeln und nach Bibelstellen sortierter Index, der die Arbeit mit diesem wertvollen Werk sicher erleichtern würde. Auch wenn einige Beobachtungen Mayer Lamberts in der aktuellen Forschungsdiskussion nicht mehr zu halten sind, ist diese Publikation ein forschungsgeschichtlicher Meilenstein, an dem man auch heute nicht unachtsam vorübergehen sollte.

Erasmus Gass, Tübingen